



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Uli Henkel** und **Fraktion (AfD)**

### **Haushaltsplan 2023;**

**hier: Zuschüsse an Sonstige für Investitionen in innovative Verkehrsprojekte  
(u. a. Pilotprojekte) und in den (Schienen-) Güterverkehr  
(Kap. 09 09 Tit. 893 80)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 09 09 wird der Ansatz im Tit. 893 80 (Zuschüsse an Sonstige für Investitionen in innovative Verkehrsprojekte (u.a. Pilotprojekte) und in den (Schienen-)Güterverkehr) von 4.000,0 Tsd. Euro um 6.000,0 Tsd. Euro auf 10.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Erhöhung ist ausschließlich für ein Pilotprojekt zur Erforschung der Möglichkeiten der Verlegung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene, mittels eines autonom fahrenden 24/7 Schienengüterverkehrs zu Verteilzentren in der Fläche zu verwenden.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 09 03 Tit. 701 60 eingesparten Mitteln.

### **Begründung:**

Die Logistikbranche ist im Umbruch begriffen. Einerseits ist immer noch zu viel Schwerlastverkehr, zu lang auf den Straßen unterwegs, andererseits sind die Kapazitäten oft gar nicht mehr vorhanden, alle volkswirtschaftlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Hier zeigt sich, die Weichen für eine konsequente Verlagerung großer Teile des Güterverkehrs auf die Schiene hätten schon viel früher, viel konsequenter gestellt werden müssen. Daher ist nun ein schnelles, umfassendes und zukunftsorientiertes Güterverkehrskonzept zu etablieren. Als einen ersten Schritt dorthin sind konkrete Erkenntnisse notwendig, wie ein 24/7 automatisierter Schienengüterverkehr in die Fläche des ländlichen Raumes hinein, die großen, belasteten Verkehrsachsen, sowohl die Autobahnen als auch die Bundesstraßen in Bayern entlastet werden können. Lkw-Güterverkehr soll dabei prospektiv nur noch von Verteilzentren in der Fläche aus die regionale Belieferung übernehmen. So könnten mehrere kleinere Fahrzeuge mit kleinem Radius, als viele größere mit großem Radius agieren. Das Simulations- bzw. Forschungsprojekt muss dabei die Möglichkeiten der Streckenreaktivierung, ausschließlich für diesen 24/7 vollautomatisierten Güterverkehr ebenso berücksichtigen, wie der eventuell notwendige Bau von Ausweich- oder Wartestecken für den automatisierten Schienengüterverkehr, um dem Standardpersonen- oder Güterverkehr Vorrang einzuräumen.